

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 35

Rubrik: Aus dem Zürich der Eingeborenen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Zürich der Eingeborenen

Herr Feusi: „Was säged Sie ä zu dem Zep-
 pelin-Allerweltswunder?“

Frau Stadtrichter: „Was mr halt ä so seit
 von Wundere. Derigi Stucki mached f' nu
 einmal hinderand.“

Herr Feusi: „Das lönt anderst, wenn f' rüe-
 fed: Dhne Anhalte bis Tokio weder nu
 bis Effretike.“

Frau Stadtrichter: „Rüestid f' nu: Dhne
 Anhalte bis im Jenfits. Die werded doch
 nüd glaube, daß si de Liebgott uf d'Lengi
 detweg lös am Seil abe la.“

Herr Feusi: „Und wenn ich Ihne säge: Das
 ist nu dr Afang.“

Frau Stadtrichter: „Und ich sägen Ihne,
 es ist ick scho gnueg Heu dune i dere
 Großhanserei.“

Herr Feusi: „Mr merkt, daß Ihri technische
 Kenntnis nüd über en Hörköpfschnider
 ufelanged.“

Frau Stadtrichter: „Wenn die ä so un-
 gikraft chönntid um d'Welt umepfure,
 die wärid na gli parad zbihaupte, sie wel-
 lid dem Mo es Chöllaug usfahre, säb sind
 grad die rechte det z'Berlin ufse und säb
 sind f'.“

Herr Feusi: „Es ist es Glend! Für die
 blaueste Wunder und die größte Reförd
 händ Sie nu e mildidigs Giftprühke und
 en abschepigs Geuferle.“

Frau Stadtrichter: „Jä fett mr die Erjin-
 dergardi öppe na ahimmle, won is in ä
 so es Bränz iegritte hät, daß mr nüme
 weiß, wie und wo 's Brot verdiene we-
 gen ihre verfluechte, verdammte Ma-
 schine?“

Herr Feusi: „Hüt sind Sie allweg verkehrte
 akurblet worde, tunkl's mi.“

Frau Stadtrichter: „Früehner ist d'Mensch-
 heit mit Pestilenz, Cholera und Usas
 züchtigt worde, hütigstags hämer dafür
 d'Autumabil, d'Espört und Kini und alls
 hämer nur Ihre Hirni-Athlete zverdanke,
 sie chronische Fortschritt-Schangli!“

Drama

In dem Pelzchen einer Maus,
 Hat sich eine Laus gelagert.
 Gierig nährt sich die Laus
 Und schon hat die Maus gemagert.

Erfrischungsraum
SPRÜNGLI / ZÜRICH
 Paradeplatz - Gegründet 1836
 Thee / Chocolate



„Nicht übel, Ihr Frauchen, mein Lieber; sie
 wird eine entzückende kleine Witwe werden.“

In einer Zeitschrift finden wir folgenden
 praktischen Wink:

„Zu einer gewöhnlichen Wäsche für eine
 Familie von vier bis fünf Personen,
 welche den Abend vorher wie gewöhnlich
 eingeweicht wird, füge man dem
 Wasser eine halbe Tasse Benzin zu.“
 Uebertrieben einfach ist das Verfahren nicht.
 Aber was tut eine Familie nicht alles, um
 sauber zu werden.

Das bernische Amtsgericht hat einen fahr-
 lässigen Automobilisten, welcher einen Oberst
 tötete, zu 90 Tagen Einzelhaft und insge-
 samt 43,000 Franken Entschädigung verur-
 teilt. Das wird mehr helfen als Mahnungen
 und Warnungen. Noch einige solche Strafen,
 vielleicht auch einmal einem Fahrlässigen,
 der einen Unterst tötet, dann wird es
 wieder eher auszuhalten sein auf unseren
 Straßen.

Der „B.“ schreibt:

„Genf. Eine Fräulein Leibbrand, die
 am Mittwoch morgen in Duchy gestartet
 war, um nach Genf zu schwimmen, ist
 heute um 17 Uhr 50, von einer zahlrei-
 chen Menschenmenge begrüßt, in Genf ein-
 getroffen. Trotz dem langen Aufenthalt
 im Wasser zeigte Fräulein Leibbrand kei-
 nerlei Anzeichen von Ermüdung. Die
 Schwimmerin, die überall be-
 klatscht wurde, ist eine Holländerin.“

Warum werden solche Momente von un-
 seren Illustrierten nicht festgehalten und
 „Schweizer Volksbräuche“ betitelt.

WAFFEN 363 
 Brownings, Doppellinten, Drillinge,
 Bockbüchsen, Ord.-Gew., Stutzer,
 Gehörschoner, Vieherschussapparate,
 Munition etc. Kataloge verlangen. Telefon 646.
F. KUCHEN, WINTERTHUR.